

Die Brücke



Foto Ralfsen, „Brücke im Japanischen Garten in Mierzec“.Some rights reserved. Quelle: www.piqs.de

Inhalt

Seite	
2	Inhalt
3	Zum guten Anfang
4	Geburtstage
5	Glückwunsch
6	Auf ein Wort
7	Brückenbauer
8	Alte Schätze
9	Lebensfreude
10	Geschichte
12	Termine
13	Rückblick
14	Das Buch
15	Durchblick
16	Zwischenstand
18	Dafür
19	Danke
20	Zum guten Schluss

Redaktion
im Auftrag des Vorstands des CVJM Betzdorf e.V.
Petra Schuh

Namentlich erwähnte Autoren sind für Anregungen oder bei Austauschbedarf unter
bruecke@cvjm-betzdorf.de zu erreichen.

Herausgeber
CVJM Betzdorf e.V.
Schulstraße 18
57518 Betzdorf
www.cvjm-betzdorf.de
bruecke@cvjm-betzdorf.de

Zum guten Anfang

Gemeinsam

Vom Sohn des Vaters erhofften sich die Menschen damals viel: mächtiges Eingreifen, schnelle Befreiung, einfache Problemlösungen und anhaltende Freiheit.

Dafür schriean sie gemeinsam:
gemeinsam für die Freilassung von Jesus Barabbas, dem Sohn des Vaters,
gemeinsam für die Kreuzigung von Jesus Christus, dem Sohn Davids.

Gemeinsam hofft es sich leichter.
Gemeinsam schreit es sich leichter.

Worauf hoffen wir heute gemeinsam?
Wofür erheben wir heute gemeinsam unsere Stimme?
Für wen hätten wir damals unsere Stimme erhoben?

Hätten wir uns gemeinsam mit den anderen für den Sohn des Vaters eingesetzt?
Oder hätten wir entgegen aller Gemeinsamkeiten eine einsame Entscheidung getroffen und für den Sohn Davids geschriean?

Jesus weiß um die Bedeutung von Einsamkeit:
allein betend im Garten Gethsemane ohne die Unterstützung seiner Jünger und
allein am Kreuz schmerzhaft vermissend die Gemeinschaft mit seinem Vater.
„Du bist mein Gott, du bist mein Gott, wozu hast du mich verlassen?“

Jesus weiß aber auch um die Bedeutung von Gemeinsamkeit.
Darum hat er uns nicht allein gelassen und laut und deutlich und für alle Zeiten
gültig seine Stimme für uns erhoben: „Es ist vollbracht!“

Die Menschen damals hatten die Wahl: Barabbas oder Jesus.
Wir heute haben die Wahl: höllische Einsamkeit oder himmlische Gemeinsamkeit.

Es liegt an uns, für wen wir unsere Stimme erheben!

Mit den besten Wünschen für eine gesegnete Fasten- und Osterzeit

Petra Schuh

**Wir gratulieren allen,
die im April und Mai
Geburtstag haben und wünschen
für das neue Lebensjahr
Gottes guten Segen,
Zufriedenheit
und alles Gute.**

Glückwunsch

Am Morgen
den Tag lächelnd begrüßen
mich segnen lassen
damit Kraftvolles sich ereignen kann

Am Morgen
meine Dankbarkeit kultivieren
in meiner Tiefe erahnen
dass nichts selbstverständlich ist –
mein Atem
mein Aufstehen
mein Essen und Trinken
meine Arbeit
meine Begegnungen
meine Grenzen
meine Lebenskraft
sind Ausdruck der Fülle des Lebens

Am Morgen
auch in schweren Zeiten der Krise
in Zeiten der Krankheit und Trauer
behutsam Kontakt aufnehmen
mit dem Seelenfünklein in mir
jenem Hoffnungsfunken
jenem leisen Lächeln
das Schweres durchschreiten
und Leidvolles durchwandern lässt
um Schritt für Schritt
daran wachsen und reifen zu können

Am Morgen
den Tag lächelnd begrüßen
einfach segnend da sein
damit Wunderbares sich entfalten kann

(Pierre Stutz)

Auf ein Wort

*Hosianna dem Sohn Davids!
Gepriesen, der da kommt
im Namen des Herrn!*

(Markus 9, 11 b)

*Sie aber schrien dagegen
Kreuzige,
kreuzige ihn!*

(Lukas 23,21)

Gemeinsam

Brückenbauer

Jahreswechsel an Karfreitag

Mmh, werden Sie jetzt vielleicht denken, das muss wohl ein Druck- oder Tippfehler sein.

Aber: Weit gefehlt. Ich feiere meinen Jahreswechsel an Karfreitag zu Ostern hin. Karfreitag ist für mich der Tag im Jahr, an dem ich in ganz besonderer Weise alles, was gut und alles, was schlecht war, Jesus mit ans Kreuz geben kann. Dazu mache ich mir vorher Notizen, lasse das Jahr Revue passieren, gehe all das durch, was mir in Erinnerung geblieben ist. Und dann schreibe ich es auf und nehme es mit auf den Kreuzweg und hinterher auch mit in die Kirche. Das ist meine Möglichkeit, Gott bzw. Jesus das zu geben, mit dem ich nicht zurecht gekommen bin. Und dann? Dann hoffe ich darauf und das erlebe ich auch jedes Jahr aufs Neue, dass Jesus mein Kreuz annimmt, es mit mir trägt und an Ostern zur Auferstehung führt. Ich nehme es verwandelt wieder, aus Seinen Händen, um damit voller Hoffnung und Vertrauen auf den, der selbst die Macht des Todes durch sein Gottesverhältnis über den Haufen geworfen hat, damit weiterzugehen. Das heißt nicht, dass alles Leid an Ostern vorbei ist, aber es ist nicht mehr so schwer, weil einer mitgeht und es angenommen hat.

Jahreswechsel an Karfreitag – ein bisschen außergewöhnlich und viele Menschen, denen ich in meinem Berufsalltag begegne, sind verwundert und erstaunt. Aber: Vielleicht ist das ja auch für Sie eine Option, dieses Jahr Karfreitag bewusster zu feiern und auch Ihre ganz persönlichen Kreuzerlebnisse Jesus mit ans Kreuz zu geben, damit Er sie Ihnen verwandelt wiedergeben kann. Und manchmal spüre ich, dass das Kreuz nicht mehr so schwer ist, sondern dass es einer mitträgt, dass einer mitgeht und dass hinter dem Kreuz die Sonne aufgeht.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen guten und intensiven Karfreitag und ein wunderbares Auferstehungsfest!

Carolin Enenkel, Gemeindeassistentin, Pfarrgemeinde Hl. Dreifaltigkeit, Kelkheim-Ruppertshain

Alte Schätze

Jesu Kreuz, Leiden und Pein

Jesu Kreuz, Leiden und Pein,
deins Heilands und Herren,
betracht, christliche Gemein,
ihm zu Lob und Ehren.

Merk, was er gelitten hat,
bis er ist gestorben,
dich von deiner Missetat
erlöst, Gnad erworben.

Jesus ging nach Gottes Will,
in ´ Garten zu beten;
dreimal er da niederfiel
in sein ´ großen Nöten,
rief sein ´ lieben Vater an
mit betrübtem Herzen,
von ihm blutiger Schweiß rann
von Ängsten und Schmerzen.

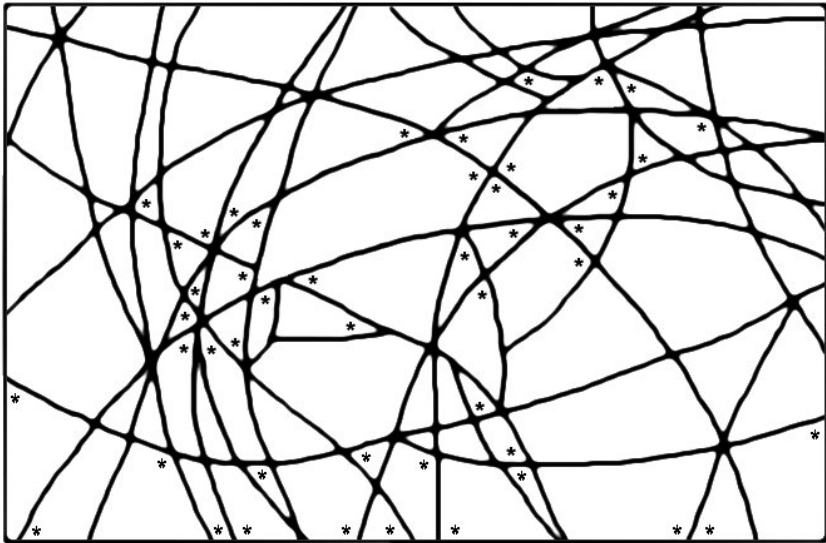
Jesus rief am Kreuze laut:
„Ach, ich bin verlassen!
Hab dir doch, mein Gott, vertraut,
wollst mich nicht verstoßen.
Gnad dem, der mir Hohn beweist
jetzt in meim Elende.
Ich befehl nun meinen Geist
dir in deine Hände.“

EG alt, Nr. 58

(Petrus Herbert, um 1535 - 1571)

Lebensfreude - Kinderseite

☺ Beim Ausmalen wirst du erfahren,
wer oder was sich in dem Bild versteckt hat! ☺



Vexierbild

Nanu, was ist denn das? Male alle Felder aus, die ein Sternchen haben, und du siehst es.

(C) K.Maise1 www.kigo-tipps.de

Der spöttische Student

Ein französischer Bischof erzählte seiner Gemeinde folgende Geschichte:

An einem Karfreitagnachmittag bummelten drei Studenten von der Universität in Paris durch die Straßen der Weltstadt.

Sie bemerkten Menschencharen, die die Gotteshäuser aufsuchten und dort zur Beichte gingen. Da begannen die Studenten, über diese altmodische Sitte der „Unerleuchteten“ zu diskutieren und plauderten spöttisch über die Religion und den Glauben, den sie als reinen Aberglauben der Menschen hinstellten. Plötzlich wandten sich zwei von den Studenten an den Dritten, der das Wort geführt hatte, und sagten zu ihm: „Würdest du jetzt in diese Kirche gehen und dem Pfarrer dort das alles offen sagen, worüber wir eben diskutiert haben?“ – „Selbstverständlich“, gab er zur Antwort und ging hinein. Da stand er nun in einer langen Schlange von Menschen, die sich alle zur Beichte anmelden wollten. Und als er selbst an die Reihe kam, schaute er den Pfarrer an und sagte: „Herr Pfarrer, ich wollte Ihnen eigentlich bloß sagen, dass die Christenheit eine aussterbende Organisation ist und dass Religion nichts anderes ist als Aberglaube.“

Der Pfarrer fasste den jungen Mann scharf in die Augen und sagte dann: „Warum kamen Sie hierher, um mir das zu erzählen?“ Da berichtete ihm der Student von der Diskussion, die er mit seinen Freunden eben hatte. Der Seelsorger hörte aufmerksam zu und dann sagte er: „Gut! Nun hätte ich nur den Wunsch, dass Sie mir eine Bitte erfüllen, bevor Sie wieder gehen: Sie gehorchten der Aufforderung Ihrer Freunde und kamen hierher. Folgen Sie nun auch meiner Aufforderung: Gehen Sie durch die Tür hinauf in den Altarraum. Dort finden Sie ein hohes Holzkreuz mit einer Darstellung des gekreuzigten Jesus. Ich möchte Sie bitten, sich vor dieses Kreuz hinzustellen und folgenden Satz zu sagen:
>Jesus starb für mich – und ich kümmere mich einen feuchten Dreck darum.<“

Der Student ging nach oben, kehrte zurück zum Pfarrer und sagte: „Ich hab´s getan.“ „Tun Sie es bitte noch einmal!“, antwortete der Pfarrer, „es macht Ihnen doch nichts aus!“ Der Student ging zurück, verharrte einige Zeit unter dem Kreuz, schaute auf die Christus-Figur und dann stotterte er wieder seinen Satz: „Jesus starb für mich – und ich kümmerge mich einen feuchten Dreck darum!“ Dann wandte er sich wieder zur Sakristei, ging hinein und sagte zum Seelsorger: „Ich hab´s getan; ich möchte nun wieder gehen.“ Da unterbrach ihn der Pfarrer: „Noch einmal,“ sagte er, „nur noch einmal, bitte, dann können Sie gehen!“ Der junge Mann schritt zum Altarraum hinauf und blickte wieder auf das hohe Kreuz und auf den Gekreuzigten. Eine lange Zeit stand er so da. Dann ging er zurück zum Seelsorger und sagte: „Herr Pfarrer, kann ich bei Ihnen jetzt beichten?“

Der französische Bischof, der diese Geschichte bis hierher erzählt hatte, stockte einen Moment und schloss mit folgenden Worten: „Und meine liebe Gemeinde: Dieser junge Mann war ich selbst!“

(aus Entscheidung 2/2010; der Autor D. T. Niles aus Sri Lanka gehörte zu den führenden Köpfen der evangelikalen Christen in Asien. Als Pfarrer und Direktor eines evangelischen Bibel-Seminars in Colombo hat er viele Bücher geschrieben.)

Termine

April

16.04.-21.04.2011

Mitarbeiterkurs Haus Neuland, Bielefeld

Mai

08.05.2011

Kreisheimattag in Betzdorf

Vorstellung der Indiacca-Gruppe

14.05.2011

C-LAN Jugendgottesdienst

19.30 Uhr, Gemeindehaus Gontermannstraße

Bitte bete mit für die Teilnehmer, Mitarbeiter und Gottesdienstbesucher.

Rückblick

Dacherneuerungen der Freizeitanlage Niederdreisbach



Eine seit langem geplante notwendige Arbeit konnte am 06.11.2010 angegangen werden:

Die Dächer des Mitarbeiter-, des Toiletten- und des Haupthauses mit Anbau wurden mit neuen Profilblechen eingedeckt, nachdem vorher die asbesthaltigen Dachplatten –unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften– entfernt wurden. Die asbesthaltigen Platten wurden in spezielle Säcke eingepackt und zur Deponie nach Nauroth gefahren.

An den ersten drei November-Samstagen waren 17 Mitarbeiter auf dem Dreisberg tätig. Leider hat das Wetter an den beiden ersten Samstagen nicht mitgespielt und wir haben im strömenden Regen die Arbeit verrichtet. Das Wasser lief uns förmlich in die Ärmel hinein und zu den Hosenbeinen wieder hinaus. Trotzdem ist keiner erkrankt und es ist alles unfallfrei über die Bühne gegangen.

Somit konnte das „Flair“ des Dreisbergs wieder erheblich gesteigert werden.

Vielen Dank an die fleißigen Mitarbeiter: Heinz-Günter Brinken, Dieter Dax, Johnny Höhmann, Stephan Horschig, Torsten Jakob, Dominik Klein, Reinhard Kölzer, Klaus König, Max Lixfeld, Mark Müller, Ute und Jens Müller, Alexander und Tobias Reichelt, Thomas Schmidt (Niederdreisbach), Paul-Gerhardt Steffens und Dietmar Wörmann.



Paul-Gerhardt Steffens

Das Buch

Die Bibel – Buch meiner Sehnsucht von Ingo Baldermann

Wegbegleitung in dunklen und in hellen Tagen

...Manchmal beim Aufwachen bin ich so voll von Glück, dass es mir fast das Herz sprengt...Eine Sprache zu finden für das Glück heißt: antworten...Die tiefste, letzte Antwort auf das Glück aber sind Liebe und Segen, beide in der jüdischen Überlieferung tief verwurzelt: In den täglichen Gebeten wird Gott immer von Neuem gesegnet; das hebräische Wort *barukh* sagt: „Gesegnet seist du“, und dieser Segen ist gelebte Liebe...

...Jäh überfällt mich manchmal – auch mitten am helllichten Tag – eine solche Traurigkeit, dass ich ihrer gar nicht Herr werden kann. Sie schüttelt mich durch und durch und kehrt das Unterste zuoberst. Es ist, als ob mir der Boden unter den Füßen schwindet...

...Wo in unseren Übersetzungen der harte Imperativ „Du sollst“ erscheint, steht im Hebräischen die Liebeserklärung am Anfang – Einzig Du!...Und du *wirst* Ihn, Adonaj, deinen Gott lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit all deiner Kraft...

Die Bibel ist auch heute ein Buch für alle, die sich nach Heil und Glück sehnen und sich nicht mit vorschnellen Antworten zufrieden geben: Denn sie ist selbst ein Buch der Fragen, der ungeduldigen Sehnsucht. Wer ständig fragt und drängt und anklopft, wird mit der Bibel auch Antworten finden – Antworten, die tragen.



ISBN 978-3-466-36738-2

Durchblick

Den möchte ich sehen!

Ich kenne Einen,
der ließ sich von uns die Suppe versalzen,
der ließ sich von uns die Chancen vermässeln,
der ließ sich von uns das Handwerk legen,
der ließ sich für dumm verkaufen,
der ließ sich einen Strick drehen,
der ließ sich an der Nase herumführen,
der ließ sich übers Ohr hauen,
der ließ sich von uns kleinkriegen,
der ließ sich von uns in die Pfanne hauen,
der ließ sich von uns aufs Kreuz legen,
der ließ sich von uns Nägel mit Köpfen machen,
der ließ sich zeigen, was ein Hammer ist,
der ließ sich von uns festnageln auf sein Wort,
der ließ sich seine Sache was kosten,
der ließ sich sehen am dritten Tag.
Der konnte sich sehen lassen!

Der Holzweg

Zugegeben,
wir sind auf dem Holzweg,
wenn wir ihm folgen:
auf diesem mühsamen Weg
vom Holz der Krippe im ärmlichen Stall
zum Holz des Kreuzes, dem Marterpfahl,
an dem er litt.
Dazwischen
der harte Alltag des
Zimmermanns: Holz,
Balken und Latten ringsum.
Bretter, die die Welt
bedeuten. Das war
seine Welt. Holzgeruch
über Jahre hin.
Und nun also ich:
mit dem Brett
vor dem Kopf und dem
Balken im Auge.
Und ich (lacht nur),
ich will ihm nachgehen.

(Lothar Zenetti)

Zwischenstand

Deutsche Indiacas Meisterschaften 2011 in Betzdorf

Der Countdown läuft, nur noch ein gutes halbes Jahr, dann sollen die Deutschen Meisterschaften im Indiacas erstmals in Betzdorf stattfinden!

Nachdem im vergangenen Herbst unsere Jugendmannschaften bei der Jugend-DEM in Bretten/Karlsruhe erfolgreich teilgenommen haben (Sönke berichtete) und daher der Planungsprozess für unsere eigene Ausrichtung ein wenig ins Hintertreffen geriet, haben die Vorbereitungen in den letzten Wochen wieder Fahrt aufgenommen.

Zunächst einmal wurde uns das Motto der Veranstaltung vom CVJM-Gesamtverband vorgegeben. Es lautet: „CVJM bewegt“ und steht in Zusammenhang mit den gleichnamigen Aktionswochen, mit denen der CVJM-Gesamtverband die körperliche Fitness der Ortsvereine, aber auch darüber hinaus ganzer Städte und Gemeinden in Form bringen will (www.cvjmbewegt.de).

In diesem Zusammenhang werden wir unsere Sportart auch im Rahmen des diesjährigen Kreisheimattages am 08.05. (in Betzdorf!) mit einem Demonstrationsspielfeld für jedermann vorstellen.

Weiterhin nimmt unser Veranstaltungsplakat, welches Thorsten Panthel entworfen hat, Gestalt an (siehe nächste Seite).

Johannes Lichte, der ja auch unsere Vereinshomepage mitbetreut, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, sich um den Internet-Auftritt der Meisterschaften zu kümmern und schon eine Test-version erstellt.

Am 16.02. erreichte uns ein Schreiben von Bürgermeister Brato, in dem er dem CVJM Betzdorf viel Erfolg bei der Ausrichtung der DEM wünscht, verbunden mit einem Förderbetrag von 500,- € aus dem Haushaltstopf der Stadt Betzdorf zur Förderung von Sport- und Vereinsevents.

Auch bei der Sponsoren-Akquirierung hat es schon erste Erfolge gegeben, so dass wir zuversichtlich sind, dass die Veranstaltung auch in finanzieller Hinsicht ein Erfolg werden wird.

Viele weitere Schritte laufen derzeit auf diversen Ebenen parallel (C-LAN-Vorbereitung, Flyer-Erstellung, Abendprogramm-Gestaltung, Ausschreibung,...) so dass es fast schwer fällt, den Überblick zu behalten, aber die Unterstützung und der Einsatz aller Beteiligten ist bisher grandios. Weiter so!

Eine weitere erfreuliche Mitteilung haben wir außerdem noch in den letzten Tagen vom Landesverband erhalten: Auch wenn die Indiacca-Mannschaft des CVJM-Betzdorf sich sportlich (wahrscheinlich) nicht für die Deutschen Meisterschaften qualifizieren wird, so wird sie dennoch im Rahmen eines Ausrichter-Startrechtes teilnehmen können! Damit wissen wir jetzt auch, wen wir anfeuern müssen...

Oliver Pauschert, Team Indiacca

Deutsche Indiacca
CVJM
Meisterschaft
Damen, Herren, Mixed
SAMSTAG SONNTAG
05.-06. 11. 2011
SAMSTAG AB 13.00 UHR / SONNTAG AB 10.00 UHR
EINTRITT FREI!
Molzberghalle
Betzdorf-Kirchen
Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.
www.indiacca2011.cvjm-betzdorf.de

Dafür

CVJM-Arbeit...

...wird durch das Miteinander von Menschen und ihrer Beziehung zu Gott lebendig. Dieses Miteinander soll von gegenseitigem Vertrauen geprägt sein. Vertrauensvolle Beziehungen geben jungen Menschen Sicherheit und stärken sie. Beziehungen und Vertrauen von jungen Menschen dürfen nicht ausgenutzt werden.

1. Wir stärken die uns anvertrauten jungen Menschen, Wir gehen achtsam mit ihnen um und schützen sie vor Schaden, Gefahren und Gewalt.
2. Wir verpflichten uns, alles zu tun, dass in unserer CVJM-Arbeit Vernachlässigung, sexuelle Gewalt und andere Formen von Gewalt verhindert werden.
3. Wir nehmen die individuellen Grenzempfindungen der jungen Menschen wahr und respektieren sie.
4. Wir greifen ein bei Anzeichen von sexistischem, diskriminierendem, rassistischem und gewalttätigem Verhalten in verbaler und nonverbaler Form.
5. Wir verzichten auf abwertendes Verhalten. Wir achten darauf, dass wertschätzender und respektvoller Umgang untereinander gepflegt wird.
6. Wir respektieren die Intimsphäre und die persönliche Schamgrenze von Teilnehmenden und Mitarbeitenden.
7. Wir leben einen verantwortungsvollen Umgang mit Nähe und Distanz.
8. Wir missbrauchen unsere Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu den uns anvertrauten jungen Menschen.
9. Wir achten auf Grenzüberschreitungen durch Mitarbeitende und Teilnehmende in den Gruppen, bei Angeboten und Aktivitäten. Wir vertuschen sie nicht und reagieren angemessen darauf.
10. Wir suchen kompetente Hilfe, wenn wir gewaltsame Übergriffe, sexuellen Missbrauch, sowie Formen der Vernachlässigung vermuten.

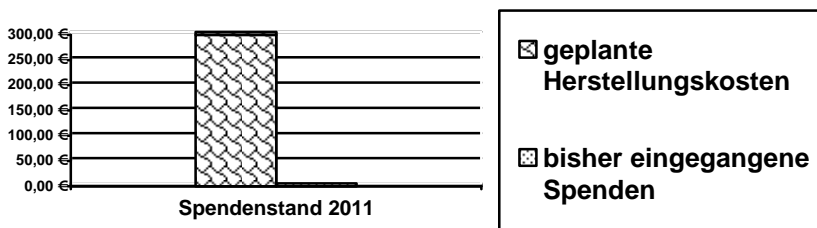
(Selbstverpflichtung zu den Themen Vernachlässigung und Gewalt insbesondere sexueller Gewalt für ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende in CVJM, ejw und CJD. Verabschiedet u. a. auf der Klausurtagung der Leitungsverantwortlichen des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e. V. am 17.04.2010.

Vorgestellt von Ilse Sonntag auf dem Mitarbeiternachmittag am 23.01.2011.)

Danke

Wir freuen uns, wenn du uns mit einer Spende oder Sponsoring bei der Deckung der „Brücke“-Herstellungskosten unterstützt.

Über den Spendenstand informieren wir dich in jeder Ausgabe. Weitere Auskünfte zum Sponsoring gibt es bei der Redaktion.



Spenden erbitten wir mit dem Verwendungszweck „Brücke“ auf das Konto 454 450 03 des CVJM Betzdorf bei der Westerwaldbank eG, BLZ 573 918 00.

Herzlichen Dank!

Du hast dich bei dieser Ausgabe mit einem Artikel, beim Korrekturlesen, Kopieren, mit Farbdrucken, beim Falten oder Verteilen und mit sonstiger Kreativität und Unterstützung eingebracht?

An dieser Stelle: Vielen Dank dafür!

Man darf die Mehrheit
nicht mit der Wahrheit verwechseln.
(Jean Cocteau)

Zum guten Schluss

Mittendrin

Jesus –
alle jubeln
Es ist so einfach zu jubeln,
mitzumachen
bei Freudentänzen und Freudengesängen.

Jesus –
alle schreien
Es ist so einfach zu schreien,
mitzumachen
bei Todesrufen und Todesgesang.

Jesus –
du stirbst
für die Jubelnden und die Schreienden
und für mich –
mittendrin.

(Hildegard vom Baur)